



## NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE 42. SITZUNG DES JUGENDKREISTAGES

---

Sitzungsdatum: Freitag, 08.07.2016  
Beginn: 08:30 Uhr  
Ende: 11:50 Uhr  
Ort: im großen Sitzungssaal des Landratsamtes  
Dingolfing-Landau, EG

---

### ANWESENHEITSLISTE

#### Landrat

Trapp, Heinrich

#### Mitglieder des Kreistages

Ast, Ingrid  
Söttl, Nikolaus  
Trapp, Christine  
Reicheneder, Anton

Gymnasium Dingolfing:

Karl Igl  
Jan Fitz  
Felix Haselbeck  
Louis Klaiber  
Milena Gassner  
Anna Gangkofner  
Jessica Freund  
Tobias Widbiller  
Laura Idrizaj  
Klaus Zuchs

Gymnasium Landau:

Joel Randak  
Maximilian Elsberger  
Tobias Oswald  
Julien Bräske  
Magdalena Koronowski  
Riccarda Lorenz  
Ines Aigner  
Julia Strohhammer  
Gianluca Hornbacher  
Sonja Sielhöfer

Herzog-Tassilo-Realschule Dingolfing:

Alexandra Krauss  
Melda Yilmaz

Christoph Priglmeier  
Niklas Segler  
Mikolaj Majewski  
Carina Eberl  
Karolina Schneider  
Hannah Laimer  
Demirkiran Ayberk  
Berkant Üzüç

Viktor-Karell-Realschule Landau

Christoph Stoiber  
Simon Gmeineder  
Emily Marschik  
Lea König  
Mathias Reitzig  
Matthias Petzko  
Lena Seidel  
Elias Zach  
Simon Petzenhauser  
Maria Reichl

Mittelschule Dingolfing

James Nowak

Weiter waren anwesend: RD Kerscher, Herr Michael Högl, Bauingenieur, Herr Wolfgang Mitsam, Dipl.-Ing., Vermessungsamt Landau, ORRin Lauerer, ORR Kiermeier, sowie Frau Heilmeyer als Protokollführerin.

## TAGESORDNUNG

### Öffentliche Sitzung

1. Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag
2. Gymnasium Dingolfing
  - 2.1. Entwicklung einer App mittels derer der Bedarf für einen Bustransport, vor allem aus den entlegeneren Dörfern angemeldet werden kann
  - 2.2. Antrag auf bessere Netzversorgung verschiedener Gemeindeteile
3. Gymnasium Landau
  - 3.1. Antrag auf Erstellung einer 400 m - Kunststoffbahn
4. Herzog-Tassilo-Realschule Dingolfing
  - 4.1. Auskunft über den Planungsstand FOS/BOS Dingolfing
  - 4.2. Ausstattungswünsche für das Wahlfach Robotik und für IT-Räume
5. Viktor-Karell-Realschule Landau
  - 5.1. Gestaltung Pausenhof und Sportplatz
  - 5.2. Nachfrage wegen Zeitpunkt der Einführung für schulweites WLAN zur Nutzung von Schülern
6. Informationen über Schulbaumaßnahmen des Landkreises
7. Erfahrungen mit der Integration jugendlicher Asylbewerber
  - 7.1. Bericht des Jugendamtes
  - 7.2. Erfahrungen der Jugendkreisräte
8. Anfragen, Anregungen

**Landrat Trapp** eröffnet um 08:30 Uhr die 42. Sitzung des Jugendkreistages. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die frist- und formgerechte Ladung und Beschlussfähigkeit des Jugendkreistages fest.

Isar-TV ist anwesend und zeichnet Teile der Sitzung auf. Eine Zusammenfassung wird um 18.00 Uhr ausgestrahlt. Redakteure des Dingolfer Anzeiger und der Landauer Neuen Presse sind ebenfalls anwesend.

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

## ÖFFENTLICHE SITZUNG

### 1. **Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag**

**Landrat Trapp** bittet die Jugendlichen, bei Wortmeldungen Handzeichen zu geben und für das Protokoll den Namen zu nennen. Geschäftsordnungsanträge können gestellt werden, wenn man mit dem Ablauf der Debatte nicht einverstanden ist. Ein solcher Antrag sei zum Beispiel der Antrag auf Schluss der Rednerliste. Mit einem Antrag auf Schluss der Debatte oder sofortige Abstimmung würde noch härter in den Diskussionsablauf eingegriffen. Ein Antrag zur Geschäftsordnung solle durch das Heben beider Hände angezeigt werden.

### 2. **Gymnasium Dingolfing**

#### 2.1. **Entwicklung einer App mittels derer der Bedarf für einen Bustransport, vor allem aus den entlegeneren Dörfern angemeldet werden kann**

**Louis Klaiber, Gymnasium Dingolfing**, stellt fest, dass manche Busse auf bestimmten Strecken zu wenig ausgelastet sind. Es wäre hier möglich eine App zu installieren, bei der man sich anmelden könne von wo nach wo man fahren möchte. Es gebe auch Fahrten bei denen nur 1 Person im Bus sitzt, bei anderen seien es dann wieder 25 Personen und mehr.

**Landrat Trapp** antwortet, eine entsprechende App einzurichten sei möglich, aber sehr schwierig umzusetzen. Bei der Deutschen Bahn sei es auch nicht möglich einfach einen Zug ausfallen zu lassen wenn er im Fahrplan steht. Der ÖPNV Plan werde momentan überarbeitet und solle heuer noch dem Kreistag vorgelegt werden. Das Ziel sei, alle Ortschaften mit mehr als 200 Einwohnern viermal am Tag, mit vier Fahrtenpaaren, mit Dingolfing und Landau zu verbinden.

**Johann Kerscher, Regierungsdirektor**, fügt hinzu, das Untersuchungsziel des neuen ÖPNV Plans werde unter anderem sein, dass man sich telefonisch für bestimmte Strecken anmelden kann. Es werden dann Taxis oder Kleinbusse eingesetzt. Mit diesem neuen System versuche man Verbindungslücken zu schließen. Es werde derzeit untersucht und ein Konzept erstellt. Dann müsse entschieden werden, ob dies so übernommen werden kann.

**Landrat Trapp** berichtet, über Vereinbarungen mit den Schulleitungen. Es findet in den letzten Jahren immer mehr Nachmittagsunterricht statt. Manche Schüler haben nach der 8. Unterrichtsstunde Schulschluss und müssen bis zur 10. Stunde warten bis die Busse fahren. Wenn an einer Strecke 15 Schüler an einem Nachmittag sind, werde man zusätzlich einen Bus einsetzen.

**Louis Klaiber, Gymnasium Dingolfing**, stellt Antrag auf Bereitstellung von 500 Euro für die Entwicklung dieser App mit Hard- und Software.

**Landrat Trapp** stellt den Antrag zur Abstimmung:

**1) Beschluss:**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, Geldmittel in Höhe von 500 Euro bereitzustellen, für die Entwicklung einer App. Mittels dieser soll der Bedarf für einen Bustransport, vor allem aus entlegenen Dörfern angemeldet werden können.

Der Antrag ist angenommen: 41 / 40 / 1

**2.2. Antrag auf bessere Netzversorgung verschiedener Gemeindeteile**

**Karl Igl, Gymnasium Dingolfing**, spricht die schlechte Netzversorgung in Georgenschwimmbach an. Georgenschwimmbach gehöre zur Gemeinde Frontenhausen und liegt an der Landkreisgrenze zu Rottal-Inn und Landshut. Das Mobilnetz sei nur sehr lückenhaft vorhanden.

**Landrat Trapp** erteilt das Wort Herrn Wolfgang Mitsam vom Vermessungsamt in Landau.

**Wolfgang Mitsam Dipl.-Ing., Vermessungsamt Landau**, berichtet, vor zwei Jahren hatte man eine sehr schlechte Situation in Bayern. Momentan klettere Bayern in den bundesweiten Ranglisten zielstrebig nach Rang 1 in der Breitbandversorgung, weil der Freistaat Bayern 1,5 Milliarden Euro für die flächendeckende Versorgung investiere. Wenn Glasfaserleitungen in jedes Haus verlegt werden sollen, werde dies nochmal ca. 25 Milliarden Euro beanspruchen. Herr Mitsam referiert sehr ausführlich zu dem gezeigten Anschauungsmaterial unter anderem über die Technik, die hier erforderlich ist.

**Die Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen wird von Unternehmen als wichtigster Faktor bei der Wahl eines Standortes bewertet**

**Standortfaktoren als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ bewertet (Anteil der Befragten)**



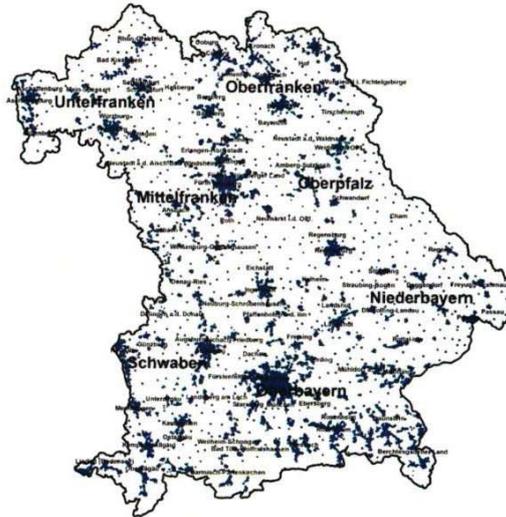
## Als Flächenland hat Bayern beim flächendeckenden Breitbandausbau besondere Herausforderungen zu bestehen

### Breitbandversorgung Flächenländer

Breitbandversorgung über alle Technologien  
50Mbit/s (in % der Haushalte)

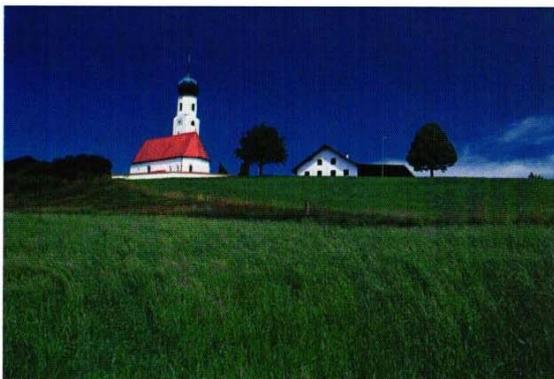


### Breitbandversorgung >25 Mbit/s



## Die Sicherstellung der bayerischen Spitzenposition ist als Flächenland mit hohem Aufwand verbunden

### Herausforderungen für den Breitbandausbau



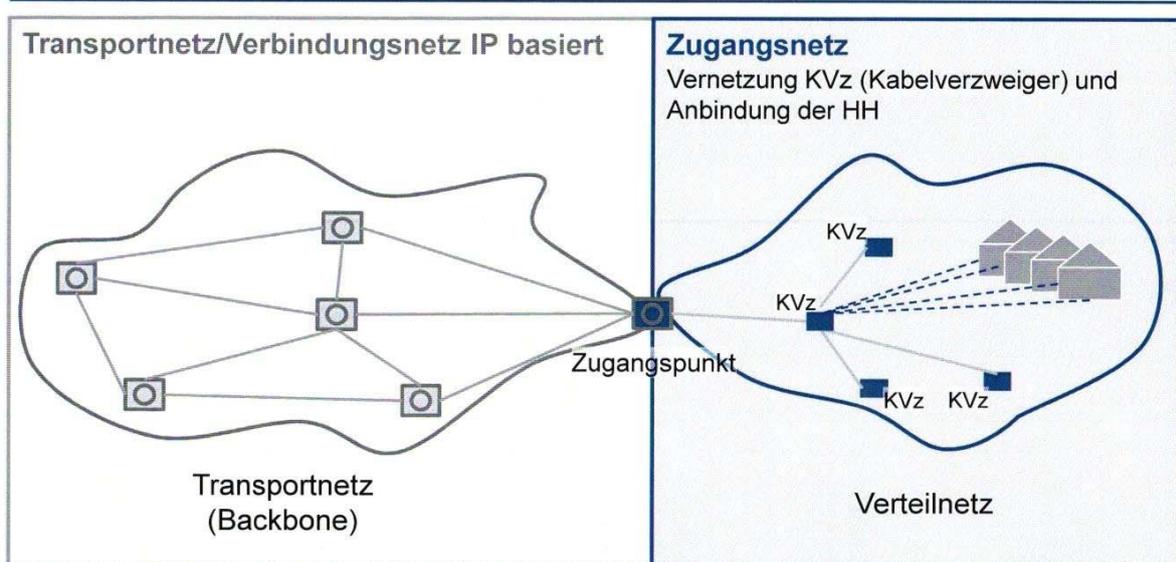
Eingeschränkte Wirtschaftlichkeit für Netzbetreiber

- Geringe Bevölkerungsdichte
- Schwierige Topographie
- Kommunale Struktur

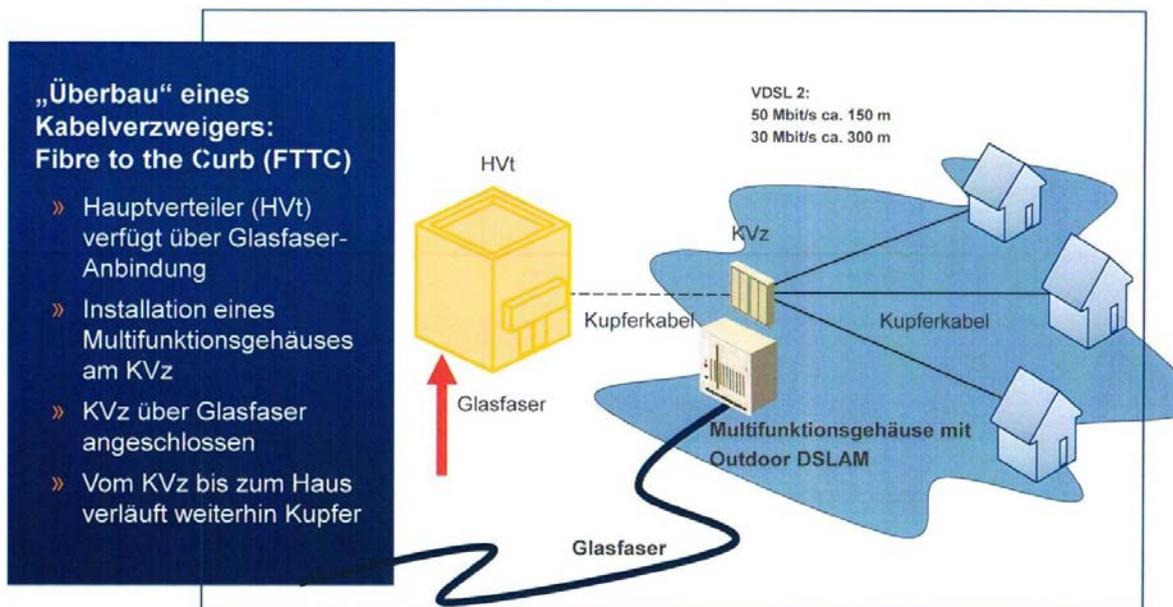
**€ 500 Mio.**  
Landesmittel bis 2014

## Die Telekommunikationsinfrastruktur kann in das Transportnetz und das Zugangsnetz untergliedert werden

### Schematische Darstellung der Netzstruktur



### Erschließung der letzten Meile: Bei FTTC/VDSL wird der Kabelverzweiger über Glasfaser angeschlossen



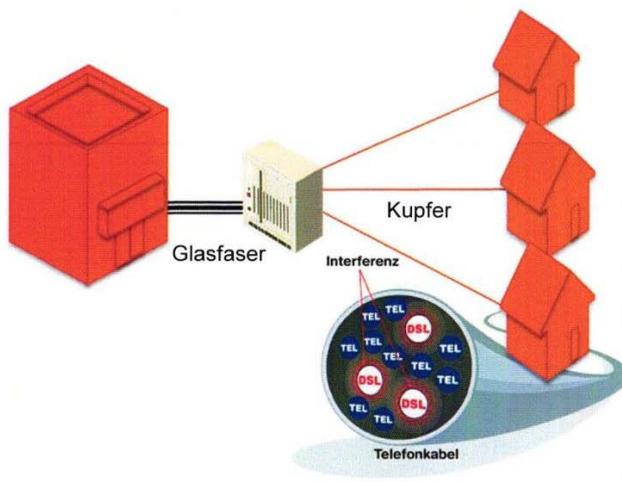
## Die Bandbreite und Reichweite bei FTTC/VDSL kann durch den Einsatz neuer Technologien erhöht werden – Vectoring

### Hintergründe und Auswirkungen auf den Telekommunikationsmarkt

PoP

Verzweiger

Endkunde



**Hintergrund Vectoring:**

- Nur für die FTTC Ausbaustufe = VDSL
- Gedacht für Ballungsräume
- Reduzierung der Interferenzen und dadurch:
  - höhere Beschaltungsgrade
  - bzw. größere Bandbreiten bis zu 100 Mbit/s

**Auswirkungen von Vectoring auf den Glasfaserausbau:**

- Mittelfristige Alternative durch die Reduzierung von Tiefbaumaßnahmen in urbanen Räumen
- Vectoring wird nicht flächendeckend eingesetzt werden und kein Einsatz bei reinen Kupfernetzen

### Die zur Verfügung stehenden Technologien bilden den Bedarf ab – unterschiedliche Faktoren für die Auswahl



Förderfortschritt

In dieser Tabelle sehen Sie die bislang veröffentlichten Links der bayerischen Städte und Gemeinden, die sich aktuell im Förderverfahren befinden. Die Datumsdarstellung erfolgt in dieser Reihenfolge: Jahr - Monat - Tag. Die Tabelle ist dynamisch aufgebaut: Sie haben die Möglichkeit, entlang der Filtern "Regierungsbezirk" und "Landkreis" zu filtern sowie eine beliebige Gemeinde im Suchfeld direkt einzugeben. Bitte beachten Sie, dass nur nach Landkreisen gefiltert werden kann, bei denen sich mindestens eine Gemeinde im Förderprozess befindet. Durch Klicken auf die jeweilige Spaltenüberschrift können Sie die Regierungsbezirke, Landkreise und Gemeinden alphabetisch sortieren. Falls Sie Ihre Filterkriterien wieder zurücksetzen möchten, klicken Sie bitte rechts oben auf das Symbol "Filter deaktivieren". Hinter einigen Datumsangaben kann sich ein "i" befinden. Das Sternchen signalisiert, dass eine Gemeinde nach der offiziellen Veröffentlichung des Links eine Fristverlängerung im entsprechenden Förderstadium vorgenommen hat, in der zum Download bereit gestellten CSV-Datei ist jeweils die letzte Fristverlängerung mit Datum und betreffendem Förderstadium vermerkt.

Regierungsbezirk	Landkreis	Gemeinde	Beginn Bestandsaufnahme	Markterkundung Bekanntmachung	Markterkundung Ergebnis	Auswahlverfahren Bekanntmachung	Auswahlverfahren Ergebnis	Zuwendungsbescheid	Kooperationsvertrag	Fördersteckbrief	Projektbeschreibung
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Dingolfing, St	f: 2013.03.15 z: 2015.11.11	f: 2013.07.30 z: 2015.11.11	f: 2014.03.22	f: 2014.03.22	f: 2015.01.03	f: 2015.09.09	f: 2015.04.02	f: 2015.09.23	
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Eichendorf, M	f: 2014.08.29 z: 2015.09.29	f: 2014.08.29 z: 2015.09.29	f: 2014.11.18 z: 2015.11.25	f: 2014.11.18 z: 2015.11.25	f: 2015.04.10		f: 2015.05.06		
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Frontenhausen, M	2014.07.29	2014.07.29	2015.02.05	2015.02.05	2015.06.24	2015.09.09			
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Gottfrieding	2015.05.07	2015.05.07	2015.07.09	2015.07.09	2015.12.19		2015.12.19		
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Landau a.d.Isar, St	2015.03.12	2015.03.12	2015.10.08	2015.10.08					
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Loiching	2014.10.18	2014.10.18	2014.12.23	2014.12.23	2015.07.09	2015.09.09	2015.07.18	2015.10.15	
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Mamming	2014.04.05	2014.08.06	2014.07.22	2014.08.21	2015.02.11	2015.09.09	2015.02.11	2015.09.19	
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Marklkofen	2013.05.07	2013.08.08	2013.11.16	2013.11.16	2014.04.01	2014.07.24	2014.11.26	2015.01.16	2015.07.28
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Mengkofen	2015.01.21	2015.01.21	2015.05.08	2015.05.08	2015.11.21		2015.11.21		
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Moosthenning	2013.12.14	2014.02.25	2014.06.12	2014.06.12	2015.03.04	2015.09.09		2015.10.20	
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Niederviehbach	2014.12.19	2014.12.19	2015.04.23	2015.04.23	2015.10.16		2015.10.16		
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Pilsting, M	2014.09.26	2014.09.26	2015.03.07	2015.03.07	2015.12.05				
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Reisbach, M	2014.09.04	2014.09.04	2015.01.30	2015.01.30	2015.08.11	2015.12.01	2015.08.11	2015.12.11	
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Simbach, M	2014.08.04	2014.08.06	2014.12.23	2014.12.23	2015.08.18	2015.12.01	2015.08.18		
Niederbayern	Dingolfing-Landau	Wallerdorf, M	2014.09.14	2014.09.14	2015.02.25	2015.02.25	2015.07.15	2015.12.01	2015.09.11	2015.12.11	

AGS	Gemeinde	Landkreis	Adressen Gesamt	Unversorgt	Abdeckung
9279112	Dingolfing	Dingolfing-Landau	5463	1	100,00%
9279113	Eichendorf	Dingolfing-Landau	2680	498	81,00%
9279115	Frontenhausen	Dingolfing-Landau	1639	513	69,00%
9279116	Gottfrieding	Dingolfing-Landau	832	235	72,00%
9279122	Landau a.d.Isar	Dingolfing-Landau	4750	151	97,00%
9279124	Loiching	Dingolfing-Landau	1361	670	51,00%
9279125	Mamming	Dingolfing-Landau	1162	481	59,00%
9279126	Marklkofen	Dingolfing-Landau	1488	433	71,00%
9279127	Mengkofen	Dingolfing-Landau	2170	708	67,00%
9279128	Moosthenning	Dingolfing-Landau	1932	879	55,00%
9279130	Niederviehbach	Dingolfing-Landau	974	342	65,00%
9279132	Pilsting	Dingolfing-Landau	2578	226	91,00%
9279134	Reisbach	Dingolfing-Landau	2867	728	75,00%
9279135	Simbach	Dingolfing-Landau	1488	470	68,00%
9279137	Wallerdorf	Dingolfing-Landau	2585	92	96,00%
		Summen	33969	6427	81,08%

Die Gemeinden erhalten hohe Fördermittel für den Ausbau der Netzversorgung, so Mitsam. Alle Gemeinden unseres Landkreises seien in diesem Förderverfahren dabei und in absehbarer Zeit werde sich sehr viel verbessern.

Man könne sich weiter informieren unter [www.schnelles Internet in Bayern.de](http://www.schnelles Internet in Bayern.de).

**Landrat Trapp** bedankt sich bei Herrn Wolfgang Mitsam für seine Ausführungen. Er glaube, dass dies gute Voraussetzungen für die nächsten Jahre seien.

### 3. Gymnasium Landau

#### 3.1. Antrag auf Erstellung einer 400 m - Kunststoffbahn

**Magdalena Koronowski, Gymnasium Landau**, stellt zum wiederholten mal Antrag auf eine 400 Meter Tartanbahn. Frau Koronowski will wissen, wie weit die Verhandlungen zwischen der Stadt Landau und dem Landkreis sind.

2



**Landrat Trapp** erklärt das gezeigte Bild;

Es gebe einen Nutzungsvertrag für diese Anlage. Früher war dies kostenlos und nun werde die Nutzung in Rechnung gestellt. Die 400 Meter Bahn gehöre der Stadt Landau. Die Stadt Landau möchte, dass der Landkreis hier eine 400 Meter Tartanbahn baut, weil die Schüler des Gymnasiums in Landau wegen den Leistungsabnahmen eine Tartanbahn brauchen. Die Sportanlagen seien Angelegenheit der Gemeinden und vom Grundsatz her zahlt der Landkreis dafür Benutzungsgebühren. Der Landkreis wird diese Anlage nicht neu bauen. Man habe dies auch in den Gremien des Kreistags diskutiert und war eindeutig der Auffassung, der Landkreis werde dort nicht bauen. Der Landkreis habe auch die Tartanbahn in Dingolfing, in Reisbach und in Mengkofen nicht gebaut und die in Wallersdorf neu entstehende Bahn werde er auch nicht finanzieren. Hier sei eben die Stadt Landau zuständig. Die Stadt Landau sagt, es fehle das Geld, um die Tartanbahn zu bauen. Der Landkreis habe der Stadt Landau folgendes Angebot gemacht. Der Landkreis kauft der Stadt Landau eine Wiese für 400.000 Euro ab, die gegenwärtig von den Schülern und vom Sportverein Landau genutzt wird. Die Stadt Landau könne dann die Tartanbahn bauen. Der Landkreis habe angeboten, dass die Stadt Landau die Wiese 50 Jahre lang zum gleichen Preis zurückkaufen kann. Die Wiese werde weder bebaut noch verändert. Der Stadtrat habe das Angebot abgelehnt. Man sei nun in Nachverhandlungen. Man habe der Stadt Landau ein neues Angebot gemacht. Da die Sportanlagen sehr eng sind, überlegt die Stadt Landau diese auszulagern. Der Landkreis habe zugesagt, er kaufe der Stadt Landau das gesamte Areal ab. Dann müsse zusammen geklärt werden, was alles neu gebaut werden soll und ob eine 100 Meter Tartanbahn ausreicht. Die Stadt Landau habe ein Gutachten in Auftrag gegeben, welchen Wert das gesamte Gelände hat. Man warte hier schon einige Monate auf die Ergebnisse. Landrat Trapp ist der Meinung, der Stadt Landau ein faires Angebot unterbreitet zu haben.

**Magdalena Koronowski, Gymnasium Landau**, entgegnet, eine 100 Meter Tartanbahn reiche nicht aus. Die Schüler des Gymnasiums bitten um die Errichtung einer 400 Meter Tartanbahn.

**Landrat Trapp** gibt Frau Koronowski vollkommen Recht, aber in Schulsportanlagen gebe es nur 100 Meter Tartanbahnen. Nur in den städtischen Stadien oder in den Stadien der Gemeinden gebe es 400 Meter Bahnen. Es sei Aufgabe der Stadt, eine 400 Meter Tartanbahn zu errichten und nicht die des Landkreises. Der Landkreis habe auch angeboten, bei Leistungsabnahmen die Schüler mit Bussen auf Kosten des Landkreises nach Dingolfing, Reisbach oder Mengkofen und bald auch nach Wallersdorf zu fahren.

**Ines Aigner, Gymnasium Landau**, möchte wissen, was so eine 400 Meter Tartanbahn eigentlich kostet.

**Landrat Trapp** meint, eine gute Tartanbahn kann man unter 400.000 Euro bauen.

#### **4. Herzog-Tassilo-Realschule Dingolfing**

##### **4.1. Auskunft über den Planungsstand FOS/BOS Dingolfing**

**Demirkiran Ayberk, Realschule Dingolfing**, bittet um Auskunft über die FOS/BOS in Dingolfing, ob und ab wann sie kommt.

**Landrat Trapp** erklärt, man habe bisher zwei Mal eine Probeeinschreibung für die FOS/BOS bei uns im Landkreis durchgeführt. Man müsse in zwei der drei Sparten (Wirtschaft, Technik, Soziales) 60 Einschreibungen erreichen. Bei den zwei Einschreibungen habe man die 60 bei Wirtschaft deutlich überschritten, bei Technik aber leider nicht erreicht. Im Landkreis sei eine nicht erklärte Außenstelle der FOS Landshut, an der die Fachhochschulreife erworben werden kann. Diese Schüler werden dem Landkreis nicht angerechnet. In der Sparte Soziales seien es leider nur 28 Einschreibungen gewesen. Die FOS/BOS werde immer nur probeweise genehmigt. Man habe momentan die Situation in Dingolfing, dass Schulräume frei sind. In diesen freien Schulräumen hätte man gerne die FOS/BOS. Er habe vor kurzem ein Gespräch mit Herrn Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle geführt, der die Probeeinschreibung nicht genehmigen wollte. Der Kultusminister habe nun für das kommende Schuljahr doch die Probeeinschreibung zugesagt. Landrat Trapp hofft, die FOS/BOS evtl. ohne Probeeinschreibung zu erhalten.

**Christine Trapp, Kreisrätin**, erklärt, wenn die Probeeinschreibung kommt, sei es natürlich sehr wichtig, dass sich die Schüler auch einschreiben. Wichtig sei von seiten der Politik, dass das Ganze so organisiert werde, dass der Zeitpunkt der Einschreibung frühzeitig sei und nicht erst dann, wenn alle Schüler einen Lehrvertrag unterschrieben haben.

##### **4.2. Ausstattungswünsche für das Wahlfach Robotik und für IT-Räume**

**Christoph Priglmeier, Realschule Dingolfing**, stellt Antrag auf 2 iPad's, da andere Schulen besser ausgestattet seien. Bei Wettbewerben sei man schneller, da man gleich vor Ort programmieren könne und nicht erst den IT-Raum aufsuchen muss.

**Landrat Trapp** fragt nach, wie die Realschule in Landau ausgestattet ist.

**Simon Petzenhauser, Realschule Landau**, berichtet, sie hätten 2 iPad's.

**Ingrid Ast, Kreisrätin**, gibt Herrn Priglmeier recht, es sei ein Wettbewerbsnachteil ohne iPad.

**Christoph Priglmeier, Realschule Dingolfing**, bittet, 2 iPad's im Wert von 1.100 Euro anzuschaffen.

**Landrat Trapp** stellt den Antrag zur Abstimmung:

**2) Beschluss:**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten 2 iPad´s im Wert vom 1.100 Euro anzuschaffen.

Der Antrag ist angenommen: 41 / 41 / 0

**Demirkiran Ayberk, Realschule Dingolfing**, weist darauf hin, dass in den IT-Räumen die Tastaturen schon sehr alt seien und 3 – 4 Stück nicht mehr funktionieren. Er bittet um Neuanschaffung dieser Tastaturen.

**Landrat Trapp** sichert zu, der Landkreis werde diese Tastaturen selbstverständlich ersetzen, man sei hier sehr großzügig.

**5. Viktor-Karell-Realschule Landau**  
**5.1. Gestaltung Pausenhof und Sportplatz**

**Maria Reichl, Realschule Landau**, stellt Antrag auf die Anbringung einer Uhr am Sportplatz, da an der Schule striktes Handyverbot ist. Dieser Antrag wurde bereits in der letzten Jugendkreistagssitzung gestellt.

**Michael Högl, Bauingenieur**, berichtet, das Angebot liegt uns nun vor, die Uhr kostet mit Installation 2.000 Euro und werde voraussichtlich in den Sommerferien angebracht.

**Simon Petzenhauser, Realschule Landau**, bittet um die Fortführung des Sichtschutzes. Man müsse sich von anderen vorbeigehenden Schülern dumme Sprüche anhören. Darum sei ein durchgehender Sichtschutz erforderlich. Außerdem bittet er um Entsorgung des rostigen Containers.

**Michael Högl, Bauingenieur**, erklärt, für den Zaun werden Angebote eingeholt. Er werde dann entsprechend erhöht. In dem Zuge werde dann auch ein grüner Sichtschutz angebracht.

**Elias Zach, Realschule Landau**, bittet um die Erneuerung der Bänke im Pausenhof, weil das Holz absplittert und es unangenehm sei, dort zu sitzen.

**Landrat Trapp** antwortet, wenn hier Unfallgefahr bestehe, werde das natürlich erledigt.

**Michael Högl, Bauingenieur**, sagt dazu, hier müsse die ganze Oberkonstruktion entfernt, und dann angepasst werden. Man werde Angebote einholen. Vielleicht schaffe man es in den Sommerferien noch.

**5.2. Nachfrage wegen Zeitpunkt der Einführung für schulweites WLAN zur Nutzung von Schülern**

**Elisa Zach, Realschule Landau**, fragt nach, ab welchem Zeitpunkt mit der Einführung eines schulweiten WLAN zur Nutzung für die Schüler zu rechnen ist.

**Michael Högl, Bauingenieur**, berichtet, laut Kollegen Datzler und Grassinger werde in den Sommerferien die Verkabelung erledigt. Der IT-Spezialist der Schule werde dann die Hardware installieren.

## 6. Informationen über Schulbaumaßnahmen des Landkreises

**Landrat Trapp** berichtet, dass die Baumaßnahmen der Realschule Landau und der Umbau des Gymnasiums Dingolfing bis auf die Außenanlagen abgeschlossen seien. Die Einweihung werde erst nächstes Jahr stattfinden, da die Schule nächstes Jahr 60 Jahre alt werde. Bis die ganze Technik funktioniert, werde auch noch einige Zeit verstreichen. In Landau am Gymnasium sei man gegenwärtig dabei, eine Wohlfühloase unter Initiative des P-Seminars zu errichten. An der Pfarrer-Huber-Schule in Landau soll gebaut werden und eine neue Turnhalle errichtet werden. An der Herzog-Georg-Schule in Dingolfing soll eine Mensa und eine Einfachturnhalle errichtet werden. In Landau habe der Landkreis in der Kleegartenstraße ein Haus gekauft, das an der Einfahrt zum Schulkomplex steht. Dieses Haus und das Sekretariat sollen abgerissen werden, um anschließend die Schule erweitern zu können.

## 7. Erfahrungen mit der Integration jugendlicher Asylbewerber

### 7.1. Bericht des Jugendamtes

**Luise Lauerer, Oberregierungsrätin**, begrüßt die Jugendlichen und stellt sich kurz vor. Man habe gegenwärtig im Landkreis Dingolfing-Landau noch 73 Jugendliche bzw. junge Erwachsene, die in einer Jugendhilfemaßnahme untergebracht sind. Es handle sich um unbegleitete Jugendliche. Schwerpunktmäßig seien die Jugendlichen in Landau und in Frontenhausen untergebracht. In Spitzenzeiten hatte man schon 92 Jugendliche im Landkreis zu betreuen. Die Jugendlichen seien überwiegend syrischer und afghanischer Herkunft. Einzelne Jugendliche kommen aus Somalia, dem Irak, aus Pakistan, aus Marokko und dem Kosovo. Es handle sich fast ausschließlich um männliche Jugendliche, nur 3 waren weiblich. Mit Ausnahme von ein paar jüngeren Flüchtlingen, die in die Mittelschule oder in eine Integrationsklasse an den Mittelschulen in Dingolfing oder Landau gehen, werden alle an der Berufsschule in Dingolfing beschult. Es gebe derzeit 4 Klassen, eine 5. sei in Vorbereitung. Der Unterricht erfolge in so genannten zweijährigen Integrationsklassen. Das erste Schuljahr beinhalte den Schwerpunkt Deutsch, das 2. die berufliche Orientierung. Lerninhalt sei auch unser Gesellschaftssystem und unser Rechtssystem. Von den „ersten“ Flüchtlingen konnten 2015 vier mit einer Ausbildung beginnen, in den Berufen Maler, Mauerer, Zweiradmechaniker und Bäcker. Für 2016 haben nun 8 weitere die Chance auf eine berufliche Ausbildung; neben handwerklichen Berufen auch in den Arbeitsfeldern Einzelhandel und Pflege. Laut Rücksprachen der Agentur für Arbeit, der Berufsschule und der Ausbildungsbetriebe bestehe ein hoher Unterstützungsbedarf. Ohne eine intensive Förderung seien für die unbegleiteten Minderjährigen, die mit einer Ausbildung verbundenen schulischen Anforderungen, nicht zu erfüllen. Frau Oberregierungsrätin Lauerer bittet die Jugendlichen zur Mithilfe bei der Integration dieser Jugendlichen. Die Kosten für die Betreuung der Jugendlichen belaufen sich seit Mitte 2014 bis Ende Februar 2016 auf 2,5 Millionen Euro. Erstattet wurde bisher ca. 1 Million Euro. Probleme gebe es bei der Wohnungssuche und bei der Integration in Sportvereine, da sich der Großteil der Jugendhilfeplätze im Bereich Landau befindet. Natürlich wollen die Jugendlichen Fußball spielen und Sport treiben. Die Sportvereine sagen, man habe nicht genug Plätze, dass alle Fußball spielen können. Frau Oberregierungsrätin Lauerer fordert die Jugendlichen zur Mithilfe auf. Derzeit werden die Flüchtlinge bundesweit verteilt. Nach derzeitigem Stand kommen im Landkreis Passau monatlich ca. 120 – 130 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an. Die bundesweite Verteilung werde wohl ab Ende August beendet sein.

**Landrat Trapp** bedankt sich bei Frau Oberregierungsrätin Lauerer für Ihre Ausführungen. Er fügt an, es sei ein sehr komplexes Thema. Er werbe dafür, dass sich viele Ehrenamtliche finden die sich für die Integration einsetzen. Er wisse, es gehe leider nicht ohne Frust und Enttäuschungen, es könne aber auch viele positive und glückliche Erfahrungen bereithalten.

## 7.2. Erfahrungen der Jugendkreisräte

**Landrat Trapp** spricht Herrn James Nowak an, da er sichtlich Migrationshintergrund habe und bittet ihn unter Punkt 7.2 von seinen Erfahrungen zu erzählen.

**James Nowak, Mittelschule Dingolfing**, berichtet, er mache teilweise gute, teilweise aber auch sehr negative Erfahrungen. Die Meinungen im Punkt Integration gehen ziemlich auseinander. Herr Nowak wurde in Haiti geboren und wurde von einer deutschen Familie adoptiert. Er sei in deutschen Verhältnissen aufgewachsen. An der Schule seien speziell Lehrer die Deutschunterricht für die Flüchtlingskinder geben, aber es sei einfach zu wenig. Es dauere alles zu lange. An der Schule sei es so, dass Schüler die aus dem gleichen Land kommen und die gleiche Sprache sprechen sich gegenseitig unterstützen, deutsch zu lernen.

**Landrat Trapp** meint, es habe zum größten Teil daran, dass nicht genügend Fachkräfte da seien. Es gebe auch nicht genügend Dolmetscher für Deutsch – Arabisch. Man hätte gerne schon früher weitere Flüchtlingsklassen eingerichtet, habe allerdings dafür keine Kooperationspartner gefunden. In einer Flüchtlingsklasse seien zwischen 16 und 20 Jugendliche. Diese werden dann, wenn sie unbegleitet sind, von einem Pädagogen team betreut. Hierfür zahlt der Landkreis pro Jugendlichen 150 Euro am Tag. Diese 5 Pädagogen kümmern sich um 20 bis 60 Jugendliche die im Flüchtlingsheim untergebracht sind. Sie seien zum Teil auch an der Schule und im Unterricht dabei. Es gebe momentan keine verfügbaren Lehrer auf dem Markt.

**Marcel Knorr, Gymnasium Dingolfing**, berichtet, er beschäftige sich momentan mit einer Seminararbeit mit dem Thema Integration durch Sport. Sie erarbeiten hier gerade mögliche Lösungswege zur Integration. Er sei fassungslos darüber, dass es Sportvereine gibt, die sagen, sie seien voll und können keine neuen Mitglieder aufnehmen.

**Luise Lauerer, Oberregierungs rätin**, spricht, ihr wurde berichtet, dass in Landau zu wenig Plätze da seien. Sie kann es auch nachvollziehen, da man genauso wie bei den Lehrkräften für Fremdsprache Deutsch ja eben auch entsprechende Trainer braucht, die die Jugendlichen trainieren. Die personellen Kapazitäten seien eben auch hier eingeschränkt. In wieweit dies zutrifft oder es sich um eine Scheinbehauptung bzw. Ausrede handle könne sie nicht beurteilen.

**Landrat Trapp** glaubt nicht, dass es generell bei allen Sportvereinen so sei.

**Christine Trapp, Kreisrätin**, spricht die zusätzlichen Deutschstunden an. Diese Probleme seien vom Ministerium und von den Universitäten nicht gesehen worden. Erst jetzt werde deutlich, dass die Zusatzausbildung für Deutsch als Zweitsprache dringend erforderlich sei. Sie war bei einer Veranstaltung, bei der Professor Dr. Hochholzer aus Regensburg sprach. Es gebe momentan viele Studenten, die diese Zusatzausbildung machen wollen, und er wisse nicht, wie er diese Studenten alle ausbilden soll. Die Seminare seien voll. Es seien zusätzliche Lehrerstellen gebildet worden, vor allem an den Mittelschulen. Auch Realschullehrer die keine Anstellung finden, können an einer Umqualifizierung teilnehmen und dann an den Mittelschulen unterrichten. Bis die Stunden dann bei den einzelnen Schülern ankommen, werde es wohl noch ein weiter Weg sein.

**James Nowak, Mittelschule Dingolfing**, bestätigt, dass es zu wenige Fachkräfte zur Unterrichtung der Flüchtlings schüler an der Mittelschule gebe. In der Parallelklasse von Herrn Nowak, 8. Klasse, seien 4 Flüchtlings schüler mit Gastschulstatus, die keine Noten bekommen und Proben nicht mitschreiben. Die Flüchtlings schüler können fast kein deutsch und sollen sich aber in kürzester Zeit eine Lehrstelle suchen. Sie seien absolut nicht darauf vorbereitet. Die Kriminalität steige sehr.

**Christine Trapp, Kreisrätin**, stimmt zu. Die Flüchtlinge haben einen Gastschulstatus, da sie unsere Sprache nicht sprechen. Dies gebe es auch an den Gymnasien und Realschulen. Die Stadt Dingolfing biete zusätzliche Deutschkurse an. Diese finden in Zusammenarbeit mit der Mittelschule im Stadtteilzentrum Nord statt.

**Simon Petzenhauser, Realschule Landau**, berichtet, dass die einzelnen Klassen Unterrichtsstunden zur Thematik der Flüchtlinge organisieren, z. B. Gesprächsrunden mit dem Thema: „Was würde ich mitnehmen, wenn ich flüchten müsste“. Auch Kochkurse mit Flüchtlingskindern finden statt. Es gebe durchaus positive Feedbacks. 2 Syrische Flüchtlinge haben über ihre Flucht erzählt und man konnte auch Fragen stellen. Die Schülermitverwaltung organisiert eine Weihnachtspaketaktion für Flüchtlingskinder.

**Laura Idrizaj, Gymnasium Dingolfing**, findet die Aktion der Realschule sehr gut. Das P-Seminar bietet jeden Donnerstag 2 Stunden Deutschunterricht für die Flüchtlinge an.

**Landrat Trapp** berichtet, der Landkreis habe heuer im Haushalt 20.000 Euro vorgesehen, mit dem Projekte zur Integration unterstützt werden können. In diesem Jahr werde der Landkreis auch noch einen Bildungskordinator zugewiesen bekommen, diese Stelle wird auf 2 Jahre befristet sein. Der Koordinator kümmere sich, dass Flüchtlinge das Bildungsangebot wahrnehmen, und organisiere dieses dann auch. Der Landkreis mache die Erfahrung, dass vor allem Erwachsene ab 20 Jahre dem Bildungsangebot aus dem Weg gehen und auch keine Deutschkurse belegen wollen.

**Ingrid Ast, Kreisrätin**, berichtet vom Integrationscafe in Wallersdorf. Dieses findet seit November einmal im Monat statt. Hier könne man relativ leicht Kontakt knüpfen, wie eben auch beim Sport. Frau Ast habe hier schon sehr gute Erfahrungen gemacht. Unter anderem mit einem Schüler der innerhalb von 4 Monaten relativ gut Deutsch sprechen konnte. Sie fordert die Schüler auf sich an der Integration zu beteiligen und auf die Flüchtlinge zuzugehen. Es sei eine tolle Sache.

**Landrat Trapp** spricht, der Landkreis habe bei der Caritas in Dingolfing und ab heuer auch in Landau eine Stelle für die Asylbewerberflüchtlingsbetreuung mitfinanziert. Die Freiwilligen Agentur werde ebenfalls vom Landkreis mit ca. 15.000 Euro unterstützt. Die Freiwilligen Agentur habe ein Programm, das nennt sich „Integration durch Sprache“. Hier werden Sprachpaten ausgebildet. Der Landkreis unterstütze dies finanziell sehr gut, da ohne die Ehrenamtlichen die Integration nicht möglich wäre.

**Laura Idrizaj, Gymnasium Dingolfing**, spricht zum Thema Integration durch Sport. Auf Sie kamen jugendliche Flüchtlinge zu, mit der Bitte schwimmen zu lernen. Frau Idrizaj sei sehr aktiv bei der Wasserwacht und organisierte einen Schwimmkurs für die Flüchtlinge. Sie zeigten sich sehr dankbar und waren nett.

**Klaus Zuchs, Gymnasium Dingolfing**, schlägt vor, an der Schule so eine Art Aufklärungsunterrichtsstunde abzuhalten die von den Schülern abgehalten wird. Diese Stunde soll umfassen, welche Standards in Deutschland gelten und welche Möglichkeiten die Flüchtlinge haben.

**Demirkiran Ayberk, Realschule Dingolfing**, fragt Herrn Zuchs, wie er alle Flüchtlinge erreichen wolle, die an verschiedenen Orten leben und verschiedene Sprachen sprechen.

**Klaus Zuchs, Gymnasium Dingolfing**, meint, über YouTube müsste es möglich sein.

**Landrat Trapp** fragt Herrn Nowak, ob er schon Gewalt erfahren musste.

**James Nowak, Mittelschule Dingolfing**, erzählt, es habe noch keine Gewaltangriffe gegen ihn gegeben, aber rassistische Äußerungen und verachtende Blicke schon. Es sei einfacher wenn man angenommen und akzeptiert wird, dann lerne man auch lieber deutsch.

**Landrat Trapp** meint, bei uns sei eine Kultur der Toleranz insofern, dass man sich mit Schlägereien und Messerstechereien sehr zurückhalten würde. Wenn es zu Gewaltdelikten komme, dann oft unter den Flüchtlingen selbst. Die Menschen, die die größten Bedenken gegen die Zuwanderung haben seien zum Großteil Menschen, die selbst erst vor kurzer Zeit zugewandert sind. Man könne diese Menschen sehr schwer erreichen, da sie keine Heimatzeitung lesen und kein deutschsprachiges Fernsehen ansehen.

**Landrat Trapp** fasst zusammen: Sein größtes Ziel sei es, gemeinsam in Frieden miteinander zu leben. Wenn man sich ansehe, was im Landkreis alles auf die Füße gestellt wird sei er dankbar über jeden einzelnen der sich ehrenamtlich engagiert.

## 8. Anfragen, Anregungen

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgten keine Ausführungen.

**Landrat Trapp** bedankt sich sehr herzlich für die konstruktiven Beiträge und die tollen Argumente. Er wünscht schöne Ferien, einen guten Start ins neue Schuljahr und ein gesundes Wiedersehen bei der nächsten Jugendkreistagssitzung im Dezember.

**Landrat Trapp** beendet um 11:50 Uhr die 42. Sitzung des Jugendkreistages des Landkreises Dingolfing-Landau.

Vorsitzender



Heinrich Trapp  
Landrat

Protokollführerin



Andrea Heilmeier